

## Was und wo arbeiten Wirtschaftspsychologen?

*Christian Fichter, Jörn Basel und Sarah Chiller Glaus*

„Psychologen therapieren psychisch Kranke.“ Dieses Stereotyp ist auch heute noch weit verbreitet. Und es ist nicht mal ganz falsch: Tatsächlich wählt ein Großteil der Psychologie-Absolventen den Beruf des Therapeuten. Das ist kein Zufall, denn bis vor einigen Jahren wurde wirtschaftlichen Anwendungsfeldern im Psychologiestudium kein großer Platz eingeräumt, außer im Fach Arbeits- und Organisationspsychologie. Außerdem schien die Wirtschaft keinen großen Bedarf an Psychologen zu haben: entweder, weil die Unternehmen auch ohne fundiertes Verständnis des menschlichen Verhaltens und Erlebens auskamen oder weil ihre Verantwortlichen nicht recht wussten, welche wertvollen Beiträge von der Psychologie zu erwarten gewesen wären. Beide Aspekte dürften nach den verschiedenen Wirtschaftskrisen der jüngeren Zeit und den zahlreichen Beispielen für psychologisch äußerst erfolgreich agierende Unternehmen überwunden sein.

Dementsprechend erfreuen sich Studiengänge in Wirtschaftspsychologie großer Beliebtheit. Gleichzeitig ist seitens der Wirtschaft die Nachfrage nach Absolventen mit einer interdisziplinären Ausbildung und verhaltenswissenschaftlicher Expertise gegeben. Diese Entwicklung bestätigt z. B. der Future of Jobs Report (2016) des World Economic Forum, der verschiedene Fähigkeiten hinsichtlich ihrer Relevanz für den Arbeitsmarkt der Zukunft einstuft. Darin werden unter anderem komplexes Problemlösen, kritisches Denken, Kreativität, Führungsverhalten und Kundenorientierung als entscheidend für die beruflichen Herausforderungen im Jahr 2020 angesehen.

### Arbeitsmärkte für Wirtschaftspsychologen

Da Wirtschaftspsychologie als eigenständiger Abschluss noch relativ jung ist, findet man nur wenige Stellenausschreibungen, welche gezielt Wirtschaftspsychologen suchen. Verbreiteter ist eher die Suche nach Wirtschaftswissenschaftlern, die zusätzlich über psychologische Kenntnisse verfügen. Teilweise ist der Begriff „Psychologie“ auch gar nicht explizit in der Berufsbezeichnung enthalten, selbst wenn die Aufgabenfelder sich auf psychologische Themen beziehen. Anstelle des Psychologiebegriffs findet man beispielsweise Verweise auf die Verhaltenswissenschaften (Behavioral Sciences) oder die Verhaltensökonomie (Behavioral Economics). Hollingworth (2014) hat hierzu die Ausschreibungen einiger Finanz- und Technologiekonzerne analysiert. Die ermittelten Jobbeschreibungen reichen von „Behavioral Finance Analyst“ über „Manager, Behavioral Insights and Intelligence“ bis hin zu „Audience Insights Analyst“. Sein Fazit lautet, dass psychologische Kenntnisse auch im Top Management der Firmen verankert werden sollten, und zwar am besten gleich in Form der neu geschaffenen Rolle des Chief Behavioral Officers (CBO). Vor diesem Hintergrund gilt: Stellensuchende mit einem Abschluss in Wirtschaftspsychologie dürfen sich von einer großen Bandbreite an Stellenausschreibungen angesprochen fühlen.

### Wo findet man Wirtschaftspsychologen?

Nirgends und überall. Damit ist gemeint, dass sich zwar die Berufsbezeichnung „Wirtschaftspsychologe“ noch nicht etabliert hat, dass aber das Wissen, das Wirtschaftspsychologen mitbringen, in der Wirtschaft sehr gefragt ist. Diese Erkenntnis ist nicht neu, gewinnt aber seit einiger Zeit an Popularität und hat dazu geführt, dass sich das Berufsfeld für Wirtschaftspsychologen erweitert. Während sich die beruflichen Möglichkeiten von Psychologen in der Wirtschaft vormals auf recht spezifische Fachtätigkeiten in den Bereichen Arbeit, Organisation und Personal oder auf Werbung und Marktforschung konzentriert hatten, trifft man heute Absolventen wirtschaftspsychologischer Studiengänge vermehrt in Positionen an, die klassisch mit Ökonomen, Juristen oder Ingenieuren mit BWL-Weiterbildung besetzt waren. Mit der zunehmenden Nachfrage nach psychologischem Wissen in der Wirtschaft ist auch eine wachsende Verantwortung verbunden – was sich auch daran zeigt, dass immer mehr Psychologen in Führungspositionen aufsteigen.

Trotz der sich abzeichnenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt werden weiterhin viele Absolventen wirtschaftspsychologischer Studiengänge eine berufliche Laufbahn in einem der folgenden Gebiete beginnen

oder anstreben:

- Marketing, Werbung, Marktforschung (z. B. Produktdesign, Positionierung)
- Arbeitspsychologie (z. B. Arbeitsgestaltung, Arbeitssicherheit)
- Organisationspsychologie (z. B. Führung, Kommunikation, Organisationsdiagnose)
- Personalpsychologie (z. B. Recruiting, Leistungsbeurteilung)
- Coaching, Training
- Unternehmensberatung (in allen genannten Bereichen)

Einen guten Überblick über die mit diesen Tätigkeiten verbundenen Anforderungen und Aussichten bieten Mendius et al. (2014).

Zusätzlich rücken vermehrt neuartige Berufsfelder ans Licht, die teilweise noch gar nicht über eigentliche Berufsbezeichnungen verfügen, z. B. in diesen Bereichen:

- Behavioral Finance
- Behavioral Marketing
- Big Data/Customer Insights
- Ladengestaltung
- Usability
- Strategieberatung
- Risikoanalyse
- Policy Design („Nudge Units“)
- Governance
- Unternehmenskommunikation
- Konsumentenschutz

Das Schöne an dieser Liste ist, dass sie nicht abschließend ist. Das Spektrum beruflicher Möglichkeiten für Wirtschaftspsychologen erweitert sich zunehmend. Entscheidend für diese Vielseitigkeit ist allerdings, dass das Studium nicht zu monothematisch ausgerichtet ist. Ein Studium im Bereich Wirtschaftspsychologie wäre sehr eingeschränkt, wenn es sich allein auf die psychologischen Aspekte reduzieren würde. Grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse sind essenziell für die berufliche Qualifizierung von Wirtschaftspsychologen, denn als solcher sollte man nicht nur Psychologe sein, sondern bis zu einem gewissen Grad auch Wirtschaftswissenschaftler. Nur so kann man beispielsweise in einem Unternehmen auf Augenhöhe mit den Entscheidungsträgern kommunizieren. Die Vermittlung ökonomischen Wissens und der zugehörigen Fachbegriffe sollte daher in keinem Studium der Wirtschaftspsychologie fehlen.

### ***Nicht nur in Unternehmen, auch in der Verwaltung***

In diesem Zusammenhang ist die Beobachtung interessant, dass psychologische Expertise auch in der öffentlichen Verwaltung zusehends gefragt ist. So nutzte unter anderem US-Präsident Barack Obama in seiner Amtszeit die Kenntnisse einer sogenannten „Nudge Unit“, um beispielsweise die Steuermoral der Bevölkerung zu verbessern (Madrian, 2014). Die britische Regierung rief 2010 ein „Behavioral Insights Team“ ins Leben, um verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse für die Regierungsarbeit zu gewinnen (► [www.bi.team](http://www.bi.team)). Auch unter Bundeskanzlerin Angela Merkel wurden explizit Psychologen gesucht, um sich in einer Arbeitsgruppe mit Fragen zum wirksamen Regieren zu befassen.<sup>1</sup> Weltweit betreiben oder bilden zahlreiche weitere Regierungen und Verwaltungen ähnliche Kompetenzbereiche.

### **Literatur**

Hollingworth, C. (2014). *Chief Behavioural Officer: It's the new 'must-have role*.

<https://www.marketingsociety.com/the-library/chief-behavioural-officer-its-new-%E2%80%98must-have%E2%80%99-role> (Zugegriffen: 15.11.2017)

---

<sup>1</sup> <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/kanzlerin-angela-merkel-sucht-verhaltensforscher-13118345.html> (Zugegriffen: 15.11.2017)

Madrian, B. C. (2014). Applying Insights from Behavioral Economics to Policy Design. *Annual Review of Economics* 6, 663-688.

Mendius, K., Mendius, M., Olos, L., Stephan, B., Stephany, U., & Werther, S. (2014). Berufsfelder für Wirtschaftspsychologen. In M. Mendius, S. Werther (Hrsg.), *Faszination Psychologie – Berufsfelder und Karrierewege*. Berlin: Springer.

World Economic Forum (2016). Global Challenge Insight Report. *The Future of Jobs. Employment, Skills and Workforce Strategy for the Fourth Industrial Revolution*.

[http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_Future\\_of\\_Jobs.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_Future_of_Jobs.pdf) (Zugegriffen: 15.11.2017)

**Kapitel im Lehrbuch:** Fichter, C., Basel, J. & Chiller Glaus, S. (2018). Schlussbemerkungen. In C. Fichter (Hrsg.), *Wirtschaftspsychologie für Bachelor* (S. 277-285). Berlin: Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-54944-5\\_13](https://doi.org/10.1007/978-3-662-54944-5_13)